

Familienecke

Geburtstage

Irgard Wiehe aus Varl, Stadtdamm 2, 80 Jahre.

Goldhochzeit

Brigitte und Klaus Roloff aus Espelkamp, Schweriner Straße 15.

Trauerfälle

Heinrich Sandmeier, 86 Jahre. Traueranschrift: Familie Wester, Hindenburgstraße 50, 42853 Remscheid. Die Beerdigung ist am Samstag, 9. Januar, um 11 Uhr in der Friedhofskapelle in Alswede.

Das Kinoprogramm

Lichtburg Lemförde-Quernheim, Telefon 05443/469.

Do. 20 Uhr Ich bin dann mal weg, 20 Uhr Star Wars 3D.

Dersa Kino Rahden, Telefon 05771/917525. Do. 16.45 Uhr, 19.45 Uhr Star Wars 3D, 17.15 Uhr Die Peanuts - Der Film 3D, 17.15 Uhr Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft, 17.15 Uhr, 20.15 Uhr Ich bin dann mal weg, 17.30 Uhr Heidi, 20 Uhr Die Vorsehung, 20 Uhr Legend, 20.15 Uhr Unfried.

Sozialverband isst Grünkohl

Lübbecke (WB). Der Sozialverband Lübbecke lädt zum traditionellen Grünkohlessen mit Fleisch und Pinkel, Kaffee und Tee ein. Aufgetischt wird am Mittwoch, 20. Januar, im Hotel Borchard, Industriegebiet Lübbecke. Beginn ist um 12 Uhr. Eventuell werden Fahrgemeinschaften gebildet. Telefonische Anmeldung bis zum 15. Januar bei Hanna Neubauer, Telefon 05741/7505, oder Angelika Möller, Telefon 05741/1329.

Beilagenhinweis

Teile unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) enthalten Prospekt der Firmen

- Möbel Heinrich

Wir bitten um Beachtung.

Fragen zu Ihrer Prospektverteilung beantworten wir Ihnen gerne unter Telefon 05 21/58 53 44.

LÜBBECKER KREISZEITUNG

Rahdener Zeitung, Espelkamper Zeitung, Sternwedder Zeitung

Herausgeber: Carl-Wilhelm Busse †

Redaktionsleitung: André Best Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst: Andreas Kolesch (Nachrichten) Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure: Lokalausgaben: Thomas Hochstätter, Produktion: Thomas Lunk, Chefredakteur: Christian Althoff; Wirtschafts-Bernhard Hertlein; Sport: Friedrich-Wilhelm Kröger, Oliver Kreth (Stv.); Aus aller Welt/Motor: Wolfgang Schäffer; Schönes Wochenende: Ingo Steinsdörfer; Reise: Thomas Albertsen (Panorama-Verlag)

Lokalredaktion Lübbecke: Leitung: Dr. Friederike Niemyer; Lokalsport: Volker Krusche (Leitung)

Lokalredaktion Rahden/Espelkamp: Leitung: Elke Bösch, Dieter Wehrbrink (Stellv.); Redakteur in Espelkamp: Felix Quebemann

Verlagsleitung und für Anzeigen verantwortlich: Gabriele Förster

Geschäftsführung: Frank Best Harald Busse

Verlag: Westfalen-Blatt

Verlegte Zeitungsverlage GmbH
Pressehaus, Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld
Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld
Telefon: 05 21 / 58 50, Telefax: 05 21 / 58 53 70
Internet: www.westfalen-blatt.de
E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1. Januar 2016

Abbestellungsbedingungen:
Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bezugspreise monatlich 29,50 Euro per Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachzuschlag, bei Postzustellung 31,50 Euro. Studenten-Abonnement 17,00 Euro. Beim Abonnements- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Unsere Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prisma bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.



Der große Auftritt für knapp 1000 Darsteller auf zwölf Bühnen. Das Inklusionsmusical »Grand Hotel Vegas« war ein großer Erfolg der Patsy & Michael Hull Foundation.

»Unsere Darsteller waren einfach toll«

Patsy & Michael Hull Foundation zieht positive Bilanz des Inklusionsmusicals »Grand Hotel Vegas«

Lübbecke (WB). Drei Monate sind seit der Premiere des bundesweiten Inklusionsmusicals »Grand Hotel Vegas« der Patsy & Michael Hull Foundation in Essen vergangen. Drei Monate, in denen viel passiert ist. Insgesamt zwölf Mal stand das Ensemble auf der Bühne. Jetzt werden die Ergebnisse und Erfahrungen des Projekts auf einem Abschlusskongress in Berlin vorgestellt.

Mehr als 30 Tanzschulen aus Osnabrück, Lübbecke, Emsdetten, Essen, Frankfurt, Stuttgart, Bremen, Hamburg, Augsburg, Magdeburg, Berlin und Dresden haben ein weithin sichtbares Zeichen für Inklusion gesetzt. Annähernd 1000 Menschen mit und ohne Behinderung standen auf den Bühnen und etwa 11 000 Menschen haben begeistert applaudiert. »Wir haben gesehen, dass man mit persönlichem Engagement viel bewegen kann«, freut sich Michael Hull als Vorsitzender der Foundation.

Die Ergebnisse dieses einzigartigen Projektes werden in diesem Monat in Berlin präsentiert. Dann referieren Darsteller, Experten, Projekt-Verantwortliche sowie auch Politiker darüber, wie das bundesweite Projekt auf Inklusion in Deutschland Einfluss nimmt und welche Erfahrungen Beteiligte auf und neben der Bühne gemacht haben.

Soweit die Fakten. Mindestens genauso beeindruckend sind die vielen Stunden, die Menschen mit und ohne Behinderung in dieses einzigartige Projekt – gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales – eingebracht haben. Zwei Jahre lang haben sie bis auf wenige Ausnahmen jeden Samstag und Sonntag ab 8 Uhr trainiert. Deutlich mehr als 100 Mal hat der Wecker also in den vergangenen 24 Monaten allein für »Grand Hotel Vegas« geklingelt.

Viele tolle Erlebnisse auf und hinter der Bühne waren es wert: Zweimal schickte das Bundespresamt einen Reporter. Bis heute haben allein etwa 55 000 Menschen die daraus entstandenen Filme und dazugehörigen Berichte

auf der Facebook-Seite der Bundesregierung geklickt. Die Darsteller sind an ihre Grenzen gegangen und immer mal wieder auch darüber hinaus. Als es zum Beispiel darum ging, als Rollifahrer die steile Treppe zum Balkon auf der Bühne zu erklimmen. Und auch bei der Organisation galt es, so manche Hürde zu nehmen. Das ging schon bei der Suche nach den Hallen los, die ebenso repräsentativ wie barrierefrei sein sollten. Und wenn sie das einmal nicht waren, musste eben mit viel Einsatz, Flexibilität und Kreativität eine Lösung gefunden werden. Da wurde auch schon einmal die komplette erste Stuhlreihe ausgebaut, um allen Rollstuhlfahrern Zugang zu verschaffen oder eine ganze Gruppe Gehör-

loser auf die andere Seite der Halle umgesetzt, damit sie die großartigen Gebärdensprachdolmetscher Thorsten Rose und Simon Deimel besser sehen konnten. »Es war einfach ein wunderschönes Miteinander«, betont Initiatorin und Choreographin Patsy Hull-Krogull.

Besonders erfreut zeigte sich die Patsy & Michael Hull Foundation, dass beim Finale in Berlin im Dezember neben Schauspielern Frank Kessler und Weitsprung-Olympiasiegerin Heike Drechsler auch Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller im Tempodrom zu Gast war. Sie nahm viele gute Erinnerungen mit ins Bundesministerium für Arbeit und Soziales, inklusive der Gewissheit, dass die Förderung ihr Ziel nicht verfehlt hat. Die Darsteller haben durch das Projekt neues Selbstvertrauen gewonnen, sind über sich hinausgewachsen und haben nicht zuletzt gezeigt, wie Inklusion gelingt.

Einziger Wermutstropfen: Die geplanten Jobmessen zum Thema Inklusion am Arbeitsmarkt wurden nicht wie erhofft angenommen. Nur wenige Unternehmen unter den insgesamt 30 Ausstellern bei vier »Märkten der Möglichkeit: Inklusion« nutzten die Gelegenheit, sich und ihre speziellen inklusiven Ausbildungsangebote, Jobs und Praktika zu präsentieren.

»Eigentlich geht es in vielen Städten jetzt erst richtig los«, so Patsy Hull-Krogull. Denn nachdem

es nicht immer ganz einfach war, die Beteiligten in den Städten zu motivieren, gibt es inzwischen einige Tanzschulen, die ihr inklusives Tanzangebot fortsetzen. Darüber hinaus sind Netzwerke entstanden und Arbeitgeber aufmerksam geworden.

»Es war einfach ein wunderschönes Miteinander.«

Patsy Hull-Krogull, Initiatorin und Choreographin

Doch noch einmal zurück auf die Bühne: »Unsere Darsteller waren einfach toll«, freut sich Choreograph Guido Niemann, der das Stück geschrieben hat. »Wir hatten Glück und das scheinbar richtige Händchen bei der Besetzung der Rollen. Jeder, ob Schauspieler oder Tänzer, war total motiviert und hat seine Rolle gelebt – immer mit der richtigen Menge Emotionen.« Oftmals waren gerade die Menschen mit Behinderung so überzeugend, dass man kaum einen Unterschied auf der Bühne gesehen hat. Das Publikum hat es gedacht. Fast überall war es zunächst etwas zurückhaltend, am Ende dann aber hat kaum noch jemand auf seinem Sitz gesessen. Es gab stehenden Applaus bei jeder Aufführung.

Im Januar findet nun der Abschlusskongress zum Projekt »Durch Tanz und Bewegung zum Arbeitsplatz« in Berlin statt. Grand Hotel Vegas war ein Teil dieses bundesweit einzigartigen Inklusionsprojektes und will auch weiter etwas bewegen. Aktuell gibt es erste lose Anfragen aus Hannover und Köln sowie aus Österreich, den Niederlanden und Polen.



Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller (dritte von rechts), umringt von Schauspielern und Michael Hull (links) besucht die Aufführung im Berliner Tempodrom.

Wanderführer durch Gehlenbeck

Heimatverein zeigt schnuckelige und informative Wege durchs Dorf

Gehlenbeck / Eilhausen (fg). Wenn der Schnee geschmolzen ist und die Sonne wieder lacht, dann lohnt sich ein Ausflug nach Gehlenbeck – ab jetzt sogar doppelt. Denn gemütliches Kaffeetrinken im Gehrmer Huis und ein Spaziergang durch das Torfmoor lassen sich nun dank des neuen Rad- und Wanderführers für Gehlenbeck und Eilhausen prima vereinen.

Der seit 15 Jahren bestehende Heimatverein sorgt sich mit Leidenschaft um sein Dorf und hat schon viele Projekte umgesetzt. Nun hat er sich zur Aufgabe gemacht, die vielen bunten Seiten der Dörfer des Wiehengebirges in einer Broschüre festzuhalten. Da Gehlenbeck und Eilhausen dicht beieinander liegen und man auch die Eilhäuser Mühle nicht außen vor lassen wollte, so Vorsitzender Friedrich Wilhelm Bartmann, entschied man sich für einen gemein-

samen Wanderführer durch beide Dörfer. Auf vielen Wegen lässt sich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Auto das 3000-Ein-

wohner-Dorf erkunden. Der eingezeichnete Weg lässt erahnen, wie viel es zu entdecken gibt. Beginnend beim Heimathaus Gehrmer



Sie sind stolz auf den neuen Wanderführer: Heimatfotograf Gerhard Terstegge (von links), Ortsheimatpfleger Werner Fabis, 1. Vorsitzender Friedrich-Wilhelm Bartmann, Bürgermeister Frank Haberbosch, Ortsvorsteherin Gehlenbeck Ulrike Bökenkröger und Ortsvorsteher Eilhausen Günter Bösch. Foto: Friederike Grube

Huis, geht es über zur St. Nikolaus Kirche, den Kindergärten und später auch zum historischen Dorfkern und natürlich zum Großen Torfmoor. Die farbenfrohen Bilder von Gerhard Terstegge unterstreichen den freundlichen Charakter und laden ein, diesen selbst einmal kennen zu lernen. Auch die informativen und von Insider-Tipps geprägten Texte von Ortsheimatpfleger Werner Fabis, Gerhard Terstegge und Jens Bökenkröger dürften die Besucher und Touristen erfreuen.

Erschöpft vom vielen Wandern und Erkenntnissen über Wald und Moor, lässt sich in vielen Cafés und Lokalen einkehren. Diese stehen zwar nicht in dem Führer, doch ein beigelegtes Falblatt könnte bald Auskunft geben.

Der neue Rad- und Wanderführer liegt bald in allen wichtigen Institutionen aus.

Seit 25 Jahren Spielermacher

Lübbecke (WB). Am 7. Januar 1991 hat Alexandra Zerbst aus Lübbecke ihre berufliche Laufbahn im Lübbecke-Werk der adp Gauselmann GmbH begonnen. Die gelernte Industriekaufmann begann in der Abteilung Leiterplattenfertigung und wechselte 1998 in die Wareneingangskontrolle, wo sie bis heute tätig ist. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Prüfung der angelieferten Waren auf Maßhaltigkeit, die Kontrolle der elektronischen Waren auf Korrektheit sowie die Bearbeitung von Retouren. Die 49-Jährige ist verheiratet und hat zwei Söhne. In ihrer Freizeit unternimmt sie gerne Motorradtouren mit ihrem Mann durch ganz Deutschland und Europa oder entspannt zu Hause bei der anfallenden Gartenarbeit.



Alexandra Zerbst